NOTE XXI.

AMEISEN AUS JAVA

BEOBACHTET UND GESAMMELT

VON

EDWARD JACOBSON,

bestimmt und beschrieben von

Dr. A. FOREL.

III. THEIL [1]).

Odontomachus latidens Mayr ☿♀. — Babakan (Banjumas) und Gunung Gedeh, März.

Odontomachus haematodes L. ☿. — Mulå (Gunung Sewu), Februar.

Odontomachus rixosus Smith ☿. — Nongkodjadjar, Januar.

Odontoponera transversa Smith ☿. — Mulå (Gunung Sewu), Februar; Babakan (Banjumas), März; Gunung Gedeh, März.

Ponera van Reesi, n. sp. ☿.

L. 3,8 mill. — Mit der *P. queenslandensis* Forel sehr nahe verwandt. Unterscheidet sich von ihr wie folgt: Kiefer mit viel zahlreicheren, dicht beisammen stehenden kleineren Zähnen (auch glatt). Clypeus viel stärker gewölbt, resp. stumpf gekielt (bei *queenslandensis* durchaus ungekielt). Augen etwa am vorderen Kopfdrittel, grösser, aber flach,

---

1) I. Theil siehe Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXI, p. 221. — II. Theil *l. c.* Vol. XXXIII, p. 193.

aus beiläufig 16 bis 20 undeutlichen Fazetten bestehend. Kopf ebenso länglich, hinten um eine Idee weniger ausgerandet. Fühlerschaft länger, überragt den Hinterrand um gut zwei Mal seine Dicke (überragt ihn kaum bei *queenslandensis*). Drittes bis viertes Geisselglied nicht dicker als lang; die anderen länger als dick. Thoraxrücken zwischen Mesonotum und Epinotum etwas schärfer eingeschnitten. Basalfläche des Epinotums etwas länger als die abschüssige Fläche, in ihrer hinteren Hälfte sehr deutlich längskonkav. Die sehr hohe, schmale Schuppe ist noch etwas höher als bei *queenslandensis*, oben dünner (doch stumpfrandig), unten dicker, über doppelt so hoch als unten dick, so hoch wie der Hinterleib. Letzterer kaum eingeschnürt; sein erster Ring viel breiter (fast $1^1/_2$ Mal so breit) als lang, etwas länger als der noch breitere zweite Ring. Bei *queenslandensis* ist der Hinterleib etwas eingeschnürt und der erste Ring nur wenig breiter als lang, wenig länger als der zweite. Kopf matt, dicht punktiert; der übrige Körper schimmernd, reichlich punktiert. (Punktierung stärker als bei *queenslandensis*). Behaarung wie bei *queenslandensis*.

Schwarzbraun; Kiefer, Fühler und Beine röthlich. Segmentränder des Hinterleibes roströthlich (die *queenslandensis* ist gelblich braun und braungelb). Sonst wie *queenslandensis* und von *truncata* Smith und Rasse *elliptica* etc. ganz verschieden.

Nongkodjadjar, Januar 1911. — 1 Stück, ☿.

Stictoponera costata Emery ☿. — Nusa Kambangan, März.

Stictoponera laevior Forel, var. **avia** n. var. ☿.

L. 5,2 mill. — Etwas grösser als die Stammart. Die grobe, grübchenartige Punktierung am Kopf, Thorax und Stielchen ein wenig reichlicher und schärfer. Kopf hinten ein klein wenig breiter als vorn. Kastanienbraun, mit röthlich braunen Kiefern und Geissel und mit bräunlich rothen Beinen und Fühlerschaft. Sonst alles genau wie beim Arttypus, auch das Dörnchen an den Hinterhüften, die Vertheilung der Skulptur etc. Beide (Arttypus und Varietät) unterscheiden sich auch noch von den verwandten Arten durch das absolut unbewehrte Epinotum, mit nur stumpf gerandeter abschüssiger Fläche. Der Arttypus ist gelb. Zweites Hinterleibssegment sehr stark gewölbt, sodass die Hinterleibsspitze wie bei *Proceratium* etc. nach unten und vorn zurückgebogen erscheint.

♀. L. 5,5 mill. — Wie der ☿. Mesonotum mit länglichen Grübchen. Die Grübchen sonst dichter als beim ☿. Hinterleib heller als der übrige Körper, bräunlich roth. Flügel mit einer einzigen grossen Cubitalzelle, einer geschlossenen Radialzelle und einer Discoidalzelle, stark braun gefärbt und pubeszent. Sonst wie der ☿.

♂. L. 4,7 mill. — Kopf länger als breit, hinten tief ausgerandet, wie beim ☿, aber mit kleineren Ohren (Ecken). Kopfseiten stark konvex. Kiefer gross und punktiert, wie beim ☿. Der Fühlerschaft überragt die Kopfmitte. Zweites Geisselglied doppelt so lang wie das erste. Stielchen parallelrandig, mehr als $1^1/_2$ Mal (etwa $1^2/_3$ Mal) länger als breit, stark gewölbt (fast halbkreisförmig gekrümmt), unten konkav. Hinterleib nur sehr wenig nach unten gekrümmt. Kopf und Thorax sehr dicht und grob grübchenartig punktiert, fast grob genetzt; Stielchen wie beim ☿; Hinterleib glatt, fast ohne Grübchen. Behaarung wie beim Arttypus und beim ☿; Haare der Beine etwas länger und abstehender. Braunschwarz. Glieder und Kiefer gelblich braun. Flügel ganz genau wie beim ♀, in Farbe, Geäder und Pubeszenz.

Nongkodjadjar, Januar (☿ und ♀); Batavia, Oktober (♂).

Die Affinität des ♂ mit ♀ und ☿ ist derart, dass, trotz des verschiedenen Fundortes, ich an der Zugehörigkeit nicht zweifeln kann. Sonderbar ist die Thatsache, dass *costata* Em. ♀ zwei Cubitalzellen hat, während *laevior* var. *avia* (♀ und ♂), sowie *menadensis* Mayr ♀ nur eine haben. Ein neuer Beweis dafür, dass man die spezifische Wichtigkeit des Flügelgeäders sehr überschätzt hat. Auffallend ist bei *laevior* die starke, ganz an *Sysphinota*, *Proceratium*, *Alfaria* etc. erinnernde Krümmung des Hinterleibes, die bei den anderen *Stictoponera*-Arten zwar auch vorhanden, aber schwächer ist. Emery giebt eine Cubitalzelle als Gattungsmerkmal an. Dieses stimmt also bei *costata* nicht.

Diacamma rugosum Le Guillou, Rasse *vagans* Sm. var. *anceps* Em. ☿. — Mulå (Gunung Sewu), Februar.

Ich stelle diese Varietät zu *vagans* und nicht, wie Emery, zu *geometricum*.

Diacamma rugosum Le Guillou, Rasse *geometricum* Sm. ☿. — Nusa Kambangan, März.

Diacamma rugosum Le Guillou, Rasse *geometricum* Sm., var. **curtula** n. var. ☿.

L. 8 bis 10,5 mill. — Unterscheidet sich von allen anderen Rassen und Varietäten des *rugosum* durch die äusserst kleinen, kurzen, einander nahe stehenden Dornen der Schuppe; sie sind noch viel kürzer und unscheinbarer als bei der var. *brevispinosa* For. Von *vagans*, dessen kleine Statur sie hat, unterscheidet sich diese Varietät ausserdem durch die dem Auge tangentiale Runzel, die nach vorn ausserhalb der Stirnleisten verläuft. Immerhin ist dieses Merkmal unsicher; schon die nächste Runzel konvergiert stark zur Stirnleiste, wie bei *vagans*. Ferner sind überall die glänzenden Runzeln rauh, infolge einer scharfen, unregelmässigen, feineren, netzartigen Punktierung. Die abstehende Behaarung ist reichlich, die Pubeszenz eher spärlicher als bei *geometricum*. Die Augen sind gross und konvex, fast so lang wie ihre Entfernung von der Vorderecke des Kopfes.

Vielleicht eine eigene Subspecies oder Rasse. Vorläufig stelle ich sie als var. zu *geometricum*.

Nongkodjadjar, Januar.

Diacamma Jacobsoni, n. sp. ☿.

L. 12,5 mill. — Kiefer fein gestreift und ziemlich grob punktiert. Kopf viel breiter und mit viel konvexeren Seiten als bei *rugosum* und Rassen, auch als bei verwandten Arten, etwa 2,3 mill. lang und 2,6 mill. breit. Die kleinen, stark konvexen Augen sind kaum länger als $^1/_3$ ihrer Entfernung von der Kopfvorderecke und stehen doch deutlich vor der Kopfmitte. Der wenig gewölbte Clypeus ist vorn erheblich schwächer und mehr bogig vorgezogen als bei *rugosum* etc. Hinter den Augen ist der Kopfrand sehr stark konvex und endigt, ohne einen Hinterrand zu bilden, an dem schmalen kaum erhabenen Gelenkrand. Der Fühlerschaft überragt den Gelenkrand um fast $^2/_5$ seiner Länge. Das wie bei den anderen Arten ganz kurze Mesonotum bildet eine nur äusserst seichte Einsenkung des Thoraxrückens. Die ungemein schiefe abschüssige Fläche des Epinotums ist kaum oder nur ganz stumpf gerandet und geht ohne Grenze in die Basalfläche über. Stielchen wie bei *geometricum*, mit noch stärkeren Dornen, die an der Basis recht breit sind. Hinterleib breit. Die ganze Ameise stämmiger als *rugosum* und Verwandte.

Fein punktiert oder punktiert-gestrichelt, am Clypeus mehr der Länge, am Hinterleib mehr der Quere nach. Die groben Rippen sind seichter als bei den Nachbarformen und fehlen am Clypeus und am Hinterleib ganz, mit Ausnahme der dem Knoten anliegenden Vorderfläche des ersten Ringes. Abschüssige Epinotumfläche nur unregelmässig grob quergerunzelt; Basalfläche oben nur fein punktiert, ohne Rippen, mit zerstreuten, erhabenen haartragenden Punkten, die ebenso auffällig auf den Hinterleib stehen. An den Epinotumseiten sind die seichten groben Rippen fast senkrecht (quer), nur wenig nach vorn absteigend. Am Pronotum sind sie wie bei *rugosum* (*Jerdoni*, *geometricum* etc.). Am Kopf sind sie ziemlich genau wie bei *rugosum* var. *Jerdoni* Forel.

Hinterleib mit einer reichlichen, ziemlich dichten, goldigen Pubeszenz (dichter, länger und goldiger als bei *holosericeum* Rog.), die die Skulptur fast ganz verdeckt. Am übrigen Körper ist diese Pubeszenz zwar überall deutlich, aber nicht so dicht. Abstehende Behaarung wie bei *rugosum* und Rassen.

Schwarz; Kiefer, Ende der Hinterleibsringe, der Geissel und der Tarsen braunroth.

Nongkodjadjar, Januar. — Diese schöne Art ist durch die Kopfform, die kleinen Augen, die stämmigere Gestalt, die Skulptur und die Pubeszenz leicht von den anderen zu unterscheiden.

Leptogenys (*Lobopelta*) *iridescens* Smith ☿. — Nongkodjadjar, Januar.

Leptogenys (*Lobopelta*) *diminuta* Smith, Rasse *Fruhstorferi* Em. ☿ ♂. — Nongkodjadjar, Januar.

Leptogenys (*Lobopelta*) *Kraepelini* Forel, Rasse **esae** n. st.

☿. L. 9 bis 10 mill. — Grösser als der Arttypus. Kiefer gegen das Ende etwas schmäler. Kopf noch schmäler und länger, 1,4 mill. breit und 2 mill. lang (ohne Clypeuslappen). Der leistenartig erhabene Gelenkrand bildet allein den Hinterrand (ein deutlicher konvexer Hinterrand beim Arttypus). Augen viel konvexer, in der Mitte der Kopfseiten liegend (vor der Mitte beim Arttypus), sehr gross. Der Fühlerschaft überragt den Gelenkrand um nicht ganz die Hälfte seiner Länge. Zweites Geisselglied gut doppelt so lang wie das erste ($1^1/_2$ Mal so lang beim Arttypus). Stielchenknoten länger als hoch (so hoch als lang beim Arttypus). Die ganze Ameise länger gestreckt und langbeiniger. Abschüssige Epinotumfläche schärfer quergerunzelt (etwa 3 Runzeln), seitlich ohne Spur von dem deutlichen Zahn des Arttypus. Erster Hinterleibsring vorn schmäler als beim Arttypus. Uebrigens alles, speziell auch Skulptur, Behaarung und Farbe, wie beim Arttypus. Von *chinensis* Mayr durch die Clypeusform, durch den nicht trapezförmigen, sondern seitlich konvexrandigen Kopf, durch den viel längeren und schmäleren Stielchenknoten, durch die viel spärlichere Behaarung und durch das Fehlen des bläulich schillernden Reflexes leicht zu unterscheiden.

♂. L. 9 mill. — Die kurzen, zahnlosen Kiefer erreichen einander nicht. Clypeus gekielt. Die mächtigen, länglichen

Augen nehmen gut $^3/_4$ der Kopfseiten ein. Mit den Augen ist der Kopf so breit als lang, mit konvexem Hinterrand. Fühlerschaft kaum 4 Mal länger als dick. Erstes Geisselglied so dick als lang; die folgenden länger als der Schaft. Thorax etwas breiter als der Kopf. Mesonotum mit den convergierenden Linien. Basalfläche des Epinotums abschüssig, viel länger als die kurze abschüssige Fläche. Kopf und Thorax grob und unregelmässig theils punktiert, theils gerunzelt. Hinterleib äusserst fein und seicht gerunzelt-genetzt. Der ganze Körper und vor allem die Glieder fein gelblich pubeszent. Abstehende Behaarung am Körper spärlich und schief, an den Gliedern fehlend.

Schwarz; Fühler, Beine, Kiefer und Vordertheil des Clypeus bräunlich gelb. Flügel bräunlich.

Nongkodjadjar, Januar. ☿ und ♂ zusammen gesammelt. Die Stammart ist auch aus Java (Tjibodas).

Diese Rasse ist recht charakteristisch und dürfte, wenn konstant, als Art gelten.

Cerapachys Jacobsoni, n. sp. ☿.

L. 6,5 mill. — Dem *sulcinodis* Em. und dem *Risii* Forel sehr nahe verwandt, aber von beiden durch den zwischen Mesonotum und Epinotum eingeschnürten Thorax und durch die ziemlich deutliche Mesoepinotalnaht verschieden. Von *sulcinodis* ausserdem durch das angeschwollene Endglied der Geissel, das noch dicker ist wie bei *Risii*. Somit *Risii* am nächsten und wie folgt noch zu unterscheiden:

Kiefer dichter gestreift, kürzer, mit viel kürzerem Endrand (kaum oder nicht länger als der Innenrand). Kopf erheblich kürzer, nicht sehr viel länger als breit (etwa um $^1/_6$; bei *Risii* um mehr als $^1/_4$), hinten viel weniger tief (nicht winkelig wie bei *Risii*, sondern nur bogenförmig) ausgerandet und mit nicht so seitlich komprimierten etwas ohrförmigen, sondern mit mehr gerundeten Hinterecken. Die Kopfseiten überhaupt weniger komprimiert. Gelenkrand deutlich erhaben. Der Kopf ist oben und unten etwas konvexer. Augen etwas konvexer, kaum hinter der Kopfmitte (bei *Risii* fast am hinteren Drittel). Der viel kürzere Fühlerschaft überragt nur sehr wenig die Kopfmitte (erreicht bei *Risii* den hinteren Drittel); er ist gegen das Ende ungemein stark dreieckig verdickt, nur etwa $2^1/_2$ Mal so lang wie am Ende dick (bei *Risii* fast vier Mal so lang). Alle Geisselglieder, mit Ausnahme des letzten, viel dicker als lang (die ersten doppelt so dick), noch dicker als bei *Risii*. Das sehr dicke Endglied gut solang wie die 4 vorhergehenden zusammen. Wangenkiel höher und schärfer eckig. Rückenprofil des Thorax an der Mesoepinotalnaht nur sehr seicht ausgerandet, Seitenfläche dagegen stark eingeschnürt, Basalfläche des Epinotums länger als die abschüssige; diese allseitig scharf gerandet (bei *Risii* der ganze Rücken gleichmässig konvex, ohne Naht und Einschnürung). Stielchen genau wie bei *Risii*, nur etwas niedriger und länger, unten mit einem kürzeren, mehr schief nach vorn gerichteten Fortsatz. Postpetiolus vorn weniger verschmälert, mit konvexeren Seiten (von oben besehen), von der Seite besehen etwas länger und niedriger, vom folgenden Segment etwas stärker abgeschnürt. Skulptur, Farbe und Behaarung genau wie bei *Risii*, aber die Wangen sind schwarz wie der übrige Körper. Der Körper ist glatt und zerstreut punktiert; nur der Knoten hat die gleichen groben Längsrippen wie *Risii* und *sulcinodis*. Mit Ausnahme des Kopfes ist das Thier länglicher gestreckt als *Risii*.

Nongkodjadjar, Januar; Gunung Gedeh, März. — Die Typen vom Gunung Gedeh sind etwas weniger charakteristisch; namentlich ist der Kopf hinten stärker komprimiert, mit schärferen Hinterecken und schärferem Rand unten (dem *Risii* ähnlicher).

Dorylus (*Dichthadia*) *laevigatus* Sm. ♂. — Tjilatjap, März.

Aenictus clavatus Forel, Rasse *sundaicus* Forel ♂. — Batavia, August.

Aenictus clavitibia Forel, Rasse *facetus* Forel ♂. — Djocja, Februar; Mulå (Gunung Sewu), Februar; Nongkodjadjar, Januar.

Aenictus Fergusoni Forel, var. **breviceps** n. var. ☿.

L. 3,5 bis 3,9 mill. — Etwas grösser als der Arttypus und fast schwarz mit braunen Gliedern und braunrothen Gelenken und Geissel. Kopf wenig oder kaum länger als breit, sonst gleich geformt, mit deutlichem Hinterrand. Der gelbe Fleck erreicht aber nicht wie beim Arttypus die hintere Kopfecke. Die Haare an den Schienen sind fast anliegend.

Gunung Gedeh, März. Einige Stücke sind heller und stehen dem Arttypus etwas näher.

Sima rufonigra Jerdon ☿. — Batavia, November.

Beide Knoten sind roth; der Kopf ist etwas kürzer als bei den gewöhnlichen indischen Typen aus dem Hindostan, vorn kaum verschmälert, mit den Seiten hinten kaum konvex. Doch variieren diese Merkmale auch mehr oder weniger bei den Stücken aus dem Hindostan, sodass ich einen Varietäten-Namen kaum für angezeigt halte.

Sima nigra Jerdon, var. **Krama** n. var. ♀.

L. 10,5 mill. — Kopf länger als beim Arttypus, 1,9 mill. lang und 1,1 mill. breit, ganz parallelrandig. Vorderstiel des ersten Stielchengliedes nur $^1/_3$ so lang wie der Knoten selbst; dieser länger und schmäler wie beim Arttypus. Sonst wie der Arttypus. — Batavia, November.

Myrmicaria subcarinata Sm. ☿♀. — Gunung Gedeh, März; Nongkodjadjar, Januar. — Die ♀♀ stammen aus Nongkodjadjar.

Myrmicaria arachnoides Sm. ♀♂. — Nusa Kambangan, März.

Myrmicaria arachnoides Sm., var. *lutea* Em. — Ein ♂, Batavia, Juli.

Monomorium destructor Jerdon ☿. — Nongkodjadjar, Januar.

Pheidologeton diversus Jerdon ♀. — Semarang, Dezember.

Pheidole javana Mayr ☿ ♃ ♀. — Nongkodjadjar, Januar; Gunung Gedeh, März. (Das geflügelte ♀ vom Gunung Gedeh).

Cremastogaster Baduvi, n. sp. ☿.

L. 2,4 mill. — Kiefer glatt, zerstreut punktiert. Kopf etwas breiter als lang, mit mässig konvexen Seiten und einem konvexen Hinterrand, der fast unmerklich in die Seiten übergeht. Augen konvex, hinter der Mitte, am dritten Kopffünftel. Clypeus ungekielt, breit, nicht sehr konvex. Der Fühlerschaft ist langsam gegen sein Enddrittel zu etwas verdickt und überragt den Kopfhinterrand um ein gutes Viertel seiner Länge. Fühlerkeule sehr scharf zweigliedrig. Alle Geisselglieder vor der Keule etwas länger als dick. Fühler elfgliedrig. Pronotum leider von einer Nadel durchstochen und unerkennbar, scheint nicht gerandet und (?) mässig konvex zu sein. Mesonotum ziemlich flach und scharf gerandet. Thoraxeinschnürung oben nicht sehr tief, seitlich stark. Basalfläche des Epinotums ziemlich flach, scharf gerandet, vorn sehr schmal, dann rasch breiter, mit geraden Seiten, breiter hinten als lang, mit zwei dünnen, spitzigen, aufrechten Dornen, die nach oben und seitlich (divergierend) gerichtet und sehr schwach nach vorn gekrümmt sind; sie sind gut so lang wie $^3/_4$ ihres breiten Zwischenraumes und an der Basis sehr schmal. Abschüssige Fläche schief, etwas kürzer als die Basalfläche. Erstes Stielchenglied länglich, hinten höher als vorn. Von oben besehen ist es sehr schmal, länglich oval, vorn mit kurzem Stiel, dann vorn ein klein wenig breiter als hinten, mit sehr schwach konvexen Seiten, etwa $1^1/_2$ Mal so lang als breit (ohne Vorderstiel), unten ohne Zahn. Zweites Stielchenglied ohne Mittelrinne und hinten ohne Ausrandung, unten dicker als oben (von der Seite etwas gerundet kegelförmig), eher breiter als lang, mit einem stumpf gerundeten queren Oberrand, etwa am vorderen Fünftel oder Sechstel des Hinterleibsrückens artikuliert (sodass es unten vorn sehr stark vom Vorderende des Hinterleibs überragt wird). Hinterleib vorn stumpf gestutzt, hinten sehr spitz.

Ganz glatt und glänzend. Nur ganz vorn an den Wangen gestreift. Am Körper nur einzelne, zerstreute, ziemlich steife, gelbliche Borsten. Glieder nur anliegend, spärlich behaart. Dunkelbraun; Kopf und Hinterleib braunschwarz; Tarsen, Gelenke, Kiefer und Fühlerkeule gelblich. Letztere ist auffallend hell und sticht scharf gegen die übrige braune Geissel ab.

Nusa Kambangan, März. — Diese Art erinnert etwas an *parabiotica* Forel aus Columbien. Sie »könnte" *anthracina* Smith sein, wenn diese Art nicht eine scharfe Thoraxskulptur hätte. Von den mir bekannten malayischen *Cremastogaster* steht sie *Ferrarii* Em., Rasse *lumpurensis* Forel am nächsten, ist aber recht verschieden.

Pristomyrmex trachylissa Smith ☿. — Nongkodjadjar, Januar.

Pristomyrmex Picteti Em. — Nongkodjadjar, Januar.

♀. L. 5,8 mill. — Flügel dunkelbraun, pubeszent, ohne Discoidalzelle, mit offener Radialzelle. Die Querrippe verbindet sich mit dem äusseren Cubitalast. Thorax etwas schmäler als der Kopf. Im übrigen genau wie der ☿.

(?) ♂. L. 4,8 mill. — Kopf kurz, dick, so breit als lang. Fühlerschaft kaum 4 Mal so lang als dick. Erstes Geisselglied etwas dicker als lang. Kiefer zahnlos, ganz kurz, rudimentär. Mesonotum mit convergierenden Linien. Epinotum oben mit zwei Dornen und unten mit zwei breiten, stumpfen Zähnen. Sonst wie beim ♀, aber viel reichlicher behaart und mit grober netzmaschiger Skulptur am Kopf und Thorax, schwächer am Stielchen, das theilweise glatt ist. Braunschwarz; Glieder braun mit röthlichen Gelenken. Flügel genau wie beim ♀.

Diese ♂♂ stammen aus Batavia (Oktober) und Semarang (Juni). Ich glaube, dass sie zu *Picteti* gehören. Doch könnten sie schliesslich auch zu *trachylissa* oder zu einer anderen Art gehören.

Vollenhovia punctato-striata Mayr ♀. — Nongkodjadjar, Januar.

Vollenhovia Piroskae Forel, var. **Ngoko** n. var. ♀.

L. 2,6 mill. — Flügel wasserhell, mit einer halb verödeten Cubitalzelle. Im Verhältniss zum Typus des ☿ aus den Seychellen etwas kleiner, mit etwas kürzeren Beinen und mit hellbraunem, etwas glatterem Epinotum. Sonst in allen Theilen übereinstimmend.

Nongkodjadjar, Januar. — Kleiner als *subtilis* Em., mit längerem, vorn viel schärfer gestutztem ersten Knoten. Die Skulptur des Kopfes ist gröber als bei *Banksi* Forel, der sie auch recht nahe steht.

Dolichoderus bituberculatus Mayr ☿ ♀. — Nongkodjadjar, Januar; Nusa Kambangan, März; Semarang.

Dolichoderus gibbifer Em, ☿. — Gunung Gedeh, März (n°. 2351).

Mehrere Stücke aus dem gleichen Fundort (unter n°. 2360) gehören zu einer leichten, der folgenden sich nähernden, jedoch nicht benennungswerthen Varietät. (Beide Nummern in der Sammlung des Leidener Museums befindlich).

Dolichoderus gibbifer Em., var. **gibbosior** n. var. ☿.

L. 5,8 bis 6,3 mill. — Etwas grösser. Fühlerschaft etwas länger, den Hinterrand des Kopfes um etwa $^1/_4$ seiner Länge überragend. Das Mesonotum bildet einen viel höheren und steileren, gerundet kegelförmigen Höcker, der nicht, wie beim Arttypus, die Dorsalfläche des Pronotums einfach fortsetzt, sondern steiler als sie ansteigt, und hinten steiler absteigt. Basalfläche des Epinotums etwas länger und weniger ansteigend. Die Pubeszenz am ganzen Körper, besonders am Hinterleib, viel kürzer und spärlicher; sie bildet keinen Ueberzug und verdeckt nirgends die Skulptur. Fühlergeissel und Beine braun (roth beim Arttypus). Basalhälfte des Fühlerschaftes gelblich.

Nongkodjadjar, Januar.

Iridomyrmex anceps Roger, var. *Watsoni* Forel ☿ ♀ ♂. — Semarang, November.

Iridomyrmex myrmecodiae Emery. — Tjilatjap, März; Semarang, Februar.

Plagiolepis longipes Jerdon ♀. — Semarang, Dezember.

Plagiolepis bicolor Forel ☿ ♀. — Nongkodjadjar, Januar.

Diese Art wurde in Ralum (Bismarck Archipel) von Dr. Dahl entdeckt und seither nicht mehr gefunden. Es ist recht interessant sie aus Java zu erhalten. Ich kann keinen Unterschied zwischen den javanischen Stücken und dem Arttypus entdecken. Der ☿ hat 5 Zähne an den Kiefern.

♀. L. 2,9 bis 3,2 mill. — Thorax etwas breiter als der Kopf, oben flach. Das Mesonotum fällt vorn senkrecht ab, und wird vom Pronotum nicht überragt, das auch senkrecht steht. Im übrigen, Farbe und alles, wie beim ☿. Röthlich gelb; Geissel (erstes Glied ausgenommen) braun; Hinterleib schwarzbraun.

Pseudolasius Mayri Emery, subsp. *fallax* Emery ♀ ♂ (?)

♀. L. 9 mill. — Kopf viel breiter als lang, hinten breiter, trapezförmig, hinten deutlich konkav (sehr schwach konvex bei *Mayri* und nicht so breit). Fühlerschaft etwas länger und Geisselglieder etwas kürzer als bei *Mayri*. Pubeszenz mehr seidenglänzend, dichter anliegend. Flügel braungelblich angeraucht, aber deutlich heller als bei *Mayri*. Farbe heller gelblich. Sonst gleich ausser den Kiefern. Aber, während ein Stück aus Semarang genau die Emery'schen 5 Zähne (der dritte kleiner) hat, zeigen andere Stücke aus Nongkodjadjar durch mehr oder weniger deutliche Bildung eines winzigen 6. Zahnes nach dem 4. und gar eines 7. nach dem 5. ganz am Beginn des Innenrandes, alle Uebergänge zum 7-zähnigen *Mayri*-typus.

♂. L. 4,5 bis 5 mill. — Kiefer zweizähnig. Gleiche Unterschiede von *Mayri* wie beim ♀. Farbe viel heller. Fühler sehr entschieden länger, der Schaft überragt den Hinterrand des Kopfes um $^1/_2$ seiner Länge. Kopf breiter; viel breiter als lang.

Nongkodjadjar, Januar. — Wenn man viele Stücke von

Mayri ♀ untersucht, so findet man darunter solche, die nur 6 Zähne haben, indem der 5. kleine Zahn verschwindet. Ja, ich habe ein Stück mit 6 Zähnen an einem und 7 am anderen Kiefer. Fasst man alle diese Thatsachen zusammen, so muss man zum Schluss kommen, dass Emery in seiner sonst verdienstvollen Arbeit den Werth der Zahl der Kieferzähne zu sehr überschätzt und schematisiert hat.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die eben erwähnten ♂ und ♀ aus Java zu seinem *fallax* stelle, und zwar wegen den 5 Zähnen, trotz der Ausnahmen und Variationen. Aber die Beschreibung des ☿ ist zu unvollständig um eine Gewissheit zu gestatten. Sollte ich mich jedoch irren, was allein das Zusammenfinden von ♀ und ☿ feststellen wird, so schlage ich für die eben beschriebene Rasse den Namen *Mayri*, Rasse **sericeus** n. st. vor. — Habe ich recht, so dürfte *fallax* als Subspecies zu *Mayri* gestellt werden sollen.

Prenolepis longicornis Latr. ☿♀♂. — Djocja, Februar.

Camponotus cinerascens F. ☿. — Nusa Kambangan, März.

Camponotus maculatus F., Rasse *pallidus* Sm. ☿. — Mulå (Gunung Sewu), Februar; Babakan (Banjumas), März.

Camponotus (*Colobopsis*) *pilosus* Smith (*pubescens* Mayr) — Nusa Kambangan, März.

Camponotus (*Colobopsis*) *badius* Smith, var. **Krama** n. var. ♃.

L. 7 bis 8 mill. — Etwas kleiner als die Stammart und anders gefärbt: Kopf hellroth; Thorax bräunlich; Hinterleib schwarz. Mittel- und Hinterbeine sind dunkelbraun, Vorderbeine mehr rothbraun bis braunröthlich, Fühler roth. Der Thorax ist vorn heller, hinten dunkler. Ferner ist der Kopf vorn breiter als hinten (beim Arttypus gleich breit). Auf dem Vordertheil der Wangen (Seiten der gestutzten Fläche) ziehen sich nur ganz hinten und ganz in der Längsrichtung die Runzeln des hinteren nicht gestutzten Theiles; der übrige Theil ist glatt (beim Arttypus sind die

Seiten der Stutzfläche ganz und schief grob gerunzelt). Augen etwas kleiner. Sonst alles gleich.

Nusa Kambangan, März.

Polyrhachis zopyrus Smith ☿. — Gunung Gedeh, März.

Polyrhachis sumatrensis Smith, Rasse *striatorugosa* Mayr ☿ ♂. — Nongkodjadjar, Januar.

Polyrhachis striata Mayr ☿. — Nusa Kambangan, März.

Der Kopf ist seitlich komprimiert, hinter den Augen zuerst mässig, dann stärker verschmälert. Kopf und Thorax sind zwar nicht dicht, aber ziemlich grob und scharf längsgerunzelt, die einzelnen Runzeln von einander durch Zwischenräume getrennt; diese Skulptur ist sehr charakteristisch [1]).

Polyrhachis proxima Roger ♀. — Mulå (Gunung Sewu), Februar.

Polyrhachis Mayri Roger ☿. — Nusa Kambangan, März.

Polyrhachis villipes Sm. ☿. — Nusa Kambangan, März.

Polyrhachis Orsyllus Sm. ☿. — Nusa Kambangan, März.

Polyrhachis pressa Mayr ☿ ♀. — Batavia, Juli, Oktober.

Polyrhachis Achilles Forel ☿. — Nusa Kambangan, März.

Polyrhachis Diotima Forel ☿. — Nongkodjadjar, Januar.

---

1) *Polyrhachis striata* Mayr, Rasse **Tritschleri** n. st. ☿.

L. 8,4 bis 9 mill. — Kopf viel weniger, undeutlicher komprimiert, hinter den Augen sofort, stärker, gleichmässiger und rundlicher verschmälert. Kopfseiten ohne Runzeln. Thoraxrücken und hintere Hälfte des Kopfes mit viel feineren, schwächeren, etwas verwischten und noch weitläufigeren Längsrunzeln als beim Arttypus. Obere Schuppendornen erheblich kürzer. Pronotumdornen auch etwas kürzer und etwas abstehender. Hinterleib schimmernd, nicht matt, schwächer punktiert-gerunzelt.

Indrapura, Sumatra (Tritschler) und Negri Sembilan; Malacca (R. Martin). Ich hatte bisher irrigerweise diese Form für die echte *striata* gehalten.

Die Rasse *assamensis* Forel steht dem Arttypus näher; unterscheidet sich aber von ihm durch die viel mehr der gewöhnlichen Streifung ähnlichen Runzelung. Sie ist auch stämmiger, mit vorn breiterem Pronotum.

Ausserdem ein ohne ☿ unbestimmbares *Polyrhachis*-♀, nahe *Menelas* Forel und *Xantippe* Forel.

Nongkodjadjar, Januar.

In den nächst folgenden biologischen Notizen möchte ich besonders die werthvollen Beobachtungen Jacobsons über die Jägerraubzüge von *Lobopelta* hervorheben, weil dieselben neu sind.

Yvorne (Schweiz), Januar 1912.